



## BESCHLUSSVORLAGE

VORL.NR. 293/10

**Federführung:**

Öffentlicher Personennahverkehr  
FB Tiefbau und Grünflächen

**Sachbearbeitung:**

Kernstock, Jutta  
Albrecht, Thomas  
Frühwirt, Oskar

**Datum:**

22.06.2010

**Beratungsfolge**

Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt

**Sitzungsdatum**

21.10.2010

**Sitzungsart**

ÖFFENTLICH

**Betreff:** Förderung des Radverkehrs und des ÖPNV

**Bezug:** Antrag 231/10 (Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen)  
Vorlage 475/09 (Errichtung DFI am ZOB)

**Anlagen:** 1. Auflistung geplante Fahrradabstellanlagen mit Standort und Kosten  
2. Darstellung Modelle Fahrradabstellanlagen

**Beschlussvorschlag:**

1. Die Stadt Ludwigsburg tritt der Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen vorerst nicht bei.
2. Der Verwendung der Mittel aus der Stellplatzablöserücklage in Höhe von bis zu 150.000 Euro für Fahrradabstellanlagen und eine dynamische Fahrgastinformation am ZOB wird zugestimmt.
3. Die Fahrradabstellanlagen in der Innenstadt werden gemäß Anlage 1 errichtet.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, die Planung und Ausschreibung einer dynamischen Fahrgastinformation am ZOB durchzuführen.

**Sachverhalt/Begründung:**

**1. Mitgliedschaft in der in der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg (AGFK-BW)**

**Allgemeines**

Die bisherigen Aktivitäten des Landes Baden-Württemberg in der Radverkehrsförderung sollen um die Aspekte der interkommunalen Kooperation und der Kooperation zwischen Land und Kommunen verstärkt werden. Dazu hat das Land die Bildung der AGFK-BW initiiert (Gründung Mai 2010).

Der Verein sieht sich als ein Netzwerk zur Unterstützung kommunaler Interessen bei der Radverkehrsförderung, soll mit Service und Dienstleistungen Mitarbeiter in Kommunalverwaltungen regelmäßig informieren, entlasten, konkret beraten und auf vielfältige Weise motivieren, eine fahrradfreundliche Mobilitätskultur zu schaffen. Die Mitglieder müssen im Gegenzug den Vereinsbeitrag leisten sowie sich personell und mit Sachmitteln einbringen. Nur

Mitglieder können ferner die Auszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune“ erhalten. Näheres ist der Broschüre „Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg (AGFK-BW)“, herausgegeben von der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH, Stuttgart, Stand 05/2010, zu entnehmen, die auch im Internet unter [www.fahrradland-bw.de](http://www.fahrradland-bw.de) herunterladbar ist. Eine gebundene Fassung der Broschüre wird den Fraktionen zugehen.

## **Mitgliedschaft der Stadt Ludwigsburg – Prüfung der Bedingungen und Empfehlung**

Folgende Aufnahmekriterien sind zu erfüllen:

- a) Gremienbeschluss zur Mitgliedschaft (kurzfristig durch Beschluss erreichbar).
- b) Fester Ansprechpartner nach außen für den Radverkehr (erfüllt durch Radverkehrsbeauftragte).
- c) Materielle und ideelle Mitarbeit.
- d) Zahlung der Mitgliedsbeiträge (gestaffelt nach Einwohnerzahl, für Ludwigsburg 3.000 € im Jahr).

Problematisch sind die Punkte c) und d):

- Der Arbeitsaufwand im Rahmen der Vereinstätigkeit ist nicht absehbar.
- Die Synergieeffekte sind nicht einschätzbar (Verhältnis Aufwand/Ertrag/Einsparungen).
- Es ist nicht absehbar, ob und welche Anteile des hohen Vereinsbeitrags tatsächlich wieder für Ludwigsburger Projekte zur Verfügung stehen werden.
- In der Anfangsphase ist eventuell mit Reibungsverlusten im Vereinsgeschehen zu rechnen.

Befremdlich mutet ferner die mangelnde Offenheit des Vereins gegenüber Antragstellern auf Mitgliedschaft an: Nach § 3 Abs. 4 des Satzungsentwurfs ist der Vorstand bei Ablehnung eines Mitglieds nicht verpflichtet, die Gründe dafür darzulegen. Es gibt im Ablehnungsfall also keine Hilfestellung, um gezielt Mängel angehen zu können.

Aufgrund der zahlreichen offenen Fragen hinsichtlich der Mitgliedschaft (realer Aufwand, tatsächlicher Nutzen) und aufgrund der schwierigen Haushaltslage sowie zukünftig noch zu klärender Personalfragen, empfiehlt die Stadtverwaltung derzeit keine Bewerbung der Stadt Ludwigsburg um eine Mitgliedschaft in der AGFK-BW. Stattdessen sollten die Aktivitäten der Stadt konzentriert in örtliche Problemlösungen fließen. Genannte Bewertungskriterien des Vereins für Fahrradfreundlichkeit erleichtern die Fortentwicklung eines fundierten Ludwigsburger Radverkehrskonzeptes und ggf. eine spätere Aufnahme in die AGFK-BW.

## **2. Finanzierung von Fahrradabstellanlagen in der Innenstadt sowie einer Dynamischen Fahrgastinformation (DFI) am ZOB**

Die Stadt Ludwigsburg verfügt über eine sogenannte Stellplatzablöserücklage. Die Gelder in dieser Rücklage stammen von Bauvorhaben, die die baurechtlich notwendigen Stellplätze nicht nachweisen können. Bei diesen Bauvorhaben besteht die Möglichkeit, die geforderten Stellplätze mit einem Geldbetrag abzulösen. Dazu wird zwischen dem Bauherrn und der Baurechtsbehörde ein Vertrag geschlossen. Zur Verwendung der Mittel regelt der § 4 des Stellplatzablösevertrags:

„Der Ablösebetrag wird verwendet für

- die Herstellung öffentlicher Parkierungseinrichtungen, insbesondere an Haltestellen des öffentlichen Personennahverkehrs, oder privater Stellplätze zur Entlastung der öffentlichen Verkehrsflächen,
- die Modernisierung und Instandhaltung öffentlicher Parkierungseinrichtungen oder

- **bauliche Anlagen, andere Anlagen oder Einrichtungen, die den Bedarf an Parkierungseinrichtungen verringern, wie Einrichtungen des öffentlichen Personennahverkehrs oder für den Fahrradverkehr.“**

Somit ist es möglich, die zweckgebundenen Mittel der Stellplatzablöserücklage für Fahrradabstellanlagen und für die geplante DFI am ZOB zu verwenden.

Stand September 2010 hat die Rücklage eine Höhe von ca. 286.000 Euro. Dadurch sind beide geplanten Maßnahmen finanziert.

### **3. Errichtung von zusätzlichen Fahrradabstellanlagen in der Innenstadt**

Abgeleitet vom Themenfeld Mobilität des Stadtentwicklungskonzepts wurde ein Maßnahmenplan zur Förderung des Radverkehrs entwickelt. Dieser bildet die Grundlage der gemeinsamen Arbeit von Stadtverwaltung und Radwegeinitiative, die eigens dafür im März 2009 einen Runden Tisch Radverkehr gründeten.

Beim dritten Treffen des Runden Tisches wurde vereinbart, das gemeinsame Ziel weitere Fahrradabstellanlagen in der Innenstadt zu errichten, anzugehen.

Bei einem Rundgang mit Vertretern der Radwegeinitiative und der Verwaltung durch die südliche Innenstadt im November letzten Jahres wurden mögliche neue Standorte erfasst.

In der beigefügten Liste (Anlage 1) sind die Standorte der geplanten Fahrradabstellanlagen aufgelistet. Insgesamt sollen ca. 83 Bügel, gemäß dem Ludwigsburger Modell aus Edelstahl mit Querstrebe, errichtet werden. Im Bereich Akademiehof und Gewächshausweg wird aus gestalterischen Gründen das Modell analog dem bereits installierten bestehenden Bügel ca. 30 Stück errichtet (Anlage 2). Die genaue Stückzahl der Fahrradbügel pro Standort wird jeweils bei der Montage vor Ort festgelegt.

Die Abstimmung mit sämtlichen beteiligten Fachbereichen sowie externen Beteiligten wie der Filmakademie und der Wilhelmgalerie erfolgte bereits. Von diesen Seiten sind keine Einwände gegen die Errichtung der Fahrradabstellanlagen an den geforderten Standorten eingegangen.

#### Kosten

Durch den Fachbereich Tiefbau und Grünflächen wurden für die Herstellung, Lieferung und den Einbau der Fahrradbügel Angebote eingeholt und gewertet. Für die Fahrradbügel ergeben sich für die Lieferung, Montage/Einbau folgende Kosten (brutto):

Fahrradbügel Typ Ludwigsburg	400,00 €/Stück
Fahrradbügel Typ Akademie	365,00 €/Stück

Die Gesamtkosten (brutto) für 83 Fahrradbügel Typ Ludwigsburg und 30 Fahrradbügel Typ Akademie belaufen sich somit auf ca. 45.000,00 €.

Die Lieferung und Montage der Fahrradbügel könnte unmittelbar nach dem Beschluss erfolgen.

Unabhängig von den Planungen von Abstellanlagen im öffentlichen Raum, erstellt die Stadtverwaltung ein Konzept für Fahrradabstellanlagen auf dem Campus.

Eine Stichprobe im Herbst 2009 ergab ca. 750 abgestellte Räder auf dem Campusareal. Sollten dafür Abstellanlagen im gleichen Prinzip wie im öffentlichen Raum geschaffen werden, käme es schnell zu Konflikten aufgrund der begrenzten Schulhofflächen und der freizuhaltenden Feuerwehrzufahrten. Deshalb sollen zunächst verschiedenste Aufstellmöglichkeiten hinsichtlich Nutzbarkeit, Kosten und Flächenanspruch geprüft werden, um dann vor dem Hintergrund von

Finanzierungsmöglichkeiten mit den Schulen die verbleibenden Möglichkeiten abzustimmen. Zu klärende Aspekte dieses Konzeptes sind dabei auch die Möglichkeiten

- nur einen Teil der Nachfrage zu bedienen,
- Fahrräder in Gruppen anschließen zu können (z. B. mehrere Fahrräder pro Bügel),
- Abstellmöglichkeiten mit geringeren Abständen oder höhenversetzt anzubieten,
- für ergänzenden Witterungsschutz zu sorgen (z. B. Überdachte Anlagen) usw.

Varianten und die unterschiedlichen Kosten eines derartigen Konzepts könnten bis zum Frühjahr 2011 vorgeklärt sein.

#### **4. Errichtung einer dynamischen Fahrgastinformation (Busabfahrtsanzeiger) am ZOB**

In der Sitzung des Ausschusses für Bauen, Technik und Umwelt am 12.11.2009 wurde mit der Mitteilungsvorlage 475/09 über die mögliche Anbringung einer dynamischen Fahrgastinformation (DFI) am ZOB berichtet. Auch die daraus resultierenden Vorteile für die Fahrgäste, vor allem eine deutlich einfachere Orientierung am ZOB sowie die bessere Darstellung der Fahrplaninformationen, wurden dargestellt.

Die vorgestellte Konzeption wurde vom Stuttgarter Büro IGW erarbeitet. Im Falle einer Realisierung sollen die Kosten der DFI im Rahmen einer Ausschreibung ermittelt werden. Die Kostenschätzung des Büros aus dem Jahr 2009 setzt sich wie folgt zusammen (Bruttopreise inklusive Mehrwertsteuer):

Soft- und Hardware für den Betrieb der kompletten Anlage	30.000 €	
Übersichtsanzeiger (groß) über alle ÖPNV-Verbindungen	36.000 €	(jeweils)
Anzeiger an den einzelnen Bussteigen	7.000 €	(jeweils)

Bei einer Installation von einem zentralen Übersichtsanzeiger und insgesamt 19 Anzeigern an den vorhandenen Bussteigen beträgt die grobe Kostenschätzung somit rund 200.000 Euro.

Die Busflotte der Ludwigsburger Verkehrslinien kann derzeit größtenteils noch keine dynamischen Ankunftszeiten zur Fahrgastinformation liefern. Aus diesem Grund soll bis zur Ausrüstung der Busse als erster Schritt die Soft- und Hardware für das Gesamtsystem mit einem großen Übersichtsanzeiger realisiert werden. In der ersten Stufe können dann zwar nur Fahrplandaten (Soll-Zeiten) angezeigt werden, allerdings wird schon durch diese Maßnahme die Orientierungsmöglichkeiten für Fahrgäste am ZOB deutlich verbessert werden, da man auf einem Blick erkennt, an welchem Bahnsteig und zu welcher Uhrzeit die einzelnen Busse abfahren. Die kleineren Monitore an den einzelnen Bussteigen könnten nach Bedarf bei dem System nachgerüstet werden.

Für die Ausführungsplanung und anschließende Ausschreibung dieser ersten Stufe soll wieder das Büro IGW, Stuttgart beauftragt werden. Ein Angebot der IGW dazu über 9.600 Euro (netto) liegt bereits der Verwaltung vor. Insgesamt werden für die Realisierung der ersten Stufe 1 maximal 100.000 Euro aus der Stellplatzablöserücklage benötigt.

Über den in der Planung festzulegenden endgültigen Standort des Übersichtsanzeigers, eventuelle Folgekosten (Stromverbrauch, Wartung) sowie die genaue Zusammenarbeit der Verwaltung mit dem VVS und LVL bei der Einspielung der Daten, wird nach erfolgter Ausschreibung berichtet.

#### Ursprünglich geplante Finanzierung der DFI

Wie in der Vorlage 475/09 angekündigt, hat sich die Stadtverwaltung mit der DFI-Anlage an einem GVFG-Antrag (neu: Antrag nach Entflechtungsgesetz) der Ludwigsburger Verkehrslinien beteiligt. Leider konnte der Antrag nicht positiv beschieden werden. Aus diesem Grund hat die Verwaltung

nach alternativen Finanzierungsmöglichkeiten gesucht.

Die Ludwigsburger Verkehrslinien werden nun – ohne die angestrebte Förderung – ihre Busflotte zumindest insoweit mit Bordrechnern ausrüsten, dass eine Komponente für die Belieferung der zukünftigen zentralen Datendrehscheibe des VVS mit Echtzeitdaten planerisch vorgesehen ist und bei einer denkbaren Förderung durch ein Sonderprogramm des Landes für Echtzeitdaten auch umgesetzt werden kann. Die Gespräche mit dem Ministerium werden hierüber fortgesetzt. Somit könnte in Zukunft die Fahrgastinformation am ZOB nicht nur mit Fahrplansolldaten sondern mit den Ist-Zeiten an der geplanten DFI-Anlage erfolgen.

**Unterschriften:**

**Kohler**

**Albrecht**

**Verteiler:**

DI, DII, DIII, 20, 32, 60, 61, 67, ÖPNV, LVL